

Holpriger Anfang mit Happy End

Miskolc in Ungarn. Das war erneut das Ziel, um 19 Hunden aus unserem dortigen Partnertierheim ein neues Leben hier in Deutschland zu schenken. Für mich (Nico) war es die erste Fahrt nach Miskolc. Ich hatte spontan die Möglichkeit bekommen an dieser Fahrt teilzunehmen, da sich die Lage aufgrund der aktuellen Covid-19 Situation wieder verschlechterte. Die ungarische Regierung hatte erneut beschlossen, die Grenzen zum 01.09.2020 grundsätzlich zu schließen. In Anbetracht der jetzt schon gefüllten Reiseliste der Hunde, die endlich nach Deutschland kommen sollten, und der nicht absehbaren Lage, wurde spontan beschlossen, eine zusätzliche Ungarnfahrt im September zu organisieren und somit 19 Hunden kurzerhand ein neues Leben zu ermöglichen.

Und so trafen Lukas, Sandra und ich uns am 11.09.2020 um 20 Uhr in Marl, um von dort aus die knapp 3000 Kilometer lange Reise zu beginnen. Wie schon in den Monaten zuvor war uns klar, dass auch diese Fahrt wieder ein schneller Boxenstopp werden muss, da die aktuellen Auflagen keinen langen Aufenthalt zuließen. Also hieß es eine Nacht hin, ein kurzer Aufenthalt im Tierheim und in der nächsten Nacht zurück. Ebenso wurden wir bereits im Vorfeld auf die geltenden Hygieneregeln hingewiesen, die wir aber alle durch die Bestimmungen hier in Deutschland schon verinnerlicht haben. Und so fanden wir uns am Freitagabend in Marl ein. Die zahlreichen Spenden (Danke an alle hierfür 😊) die wir mit nach Ungarn in das Tierheim bringen durften, waren eingeladen - und somit war alles bereit für die lange Fahrt.



Alle waren bereit.... Nur der Transporter nicht. Bei diesem hatte kurzerhand einer der Reifen beschlossen, nicht mehr mitzumachen. Nun gut, zwei Reifen hinten ab und zwei neue Reifen hinten wieder drauf. Nach dem kleinen handwerklichen Manöver konnten wir mit einer knappen Stunde Verspätung in Richtung Ungarn starten. Die gut 1.400 Kilometer Hinweg vergingen wie im Flug. Es wurde geredet, geschlafen, getankt und regelmäßig ein Fahrerwechsel vorgenommen. Die österreichische und die ungarische Grenze stellten zum Glück kein Problem dar, und somit kamen wir am Samstagmittag leicht gerädert im Tierheim in Miskolc an.

Aufgrund der aktuellen Auflagen war der Aufenthalt im Tierheim leider sehr knapp bemessen. Dennoch wurden wir von den Mitarbeitern im Tierheim mit offenen Armen (sinnbildlich gemeint 😊) empfangen. Gerade für mich, der zum ersten Mal hier im Tierheim war, war es nicht selbstverständlich, als Fremder so herzlich aufgenommen zu werden. Man spürt direkt, dass das Herz aller Beteiligten für das gleiche Ziel schlägt – alle Hunde sollen ein Zuhause finden. Nach unserer Ankunft wurden zuerst die Spenden ausgeladen. Und auch hier merkte ich, wie dankbar diese dringend benötigten Spenden angenommen wurden. Sei es das Hundefutter, die Hundeboxen oder alte ausrangerierte Hundekörbchen. Alles wird benötigt, um den Hunden das Leben im Tierheim zu verschönern, bis auch diese ein neues Zuhause finden.

Nach dem Ausladen machten wir einen Rundgang durch das Tierheim. Ich hatte mir im Vorfeld viele Gedanken gemacht, wie es wohl aus emotionaler Sicht sein würde, wenn wir da sind. Gerade aus Sicht eines Tierfreundes und so vielen Hunden, die noch kein Zuhause gefunden haben, dachte ich, dass mich der Besuch hier im Tierheim abschrecken könnte. Aber im Gegenteil. Als ich durch die Reihen der Hundezwinger lief, um aktuelle Fotos der Hunde zu machen, fiel mir auf, wie viele tolle

und hoffnungsvolle Hunde hier waren. Keine lethargisch und in sich gekehrten Hunde, die auf ihr Ende warten, sondern Hunde, die mit ihrer typisch offenen Art auf ihr neues Zuhause warten. Dies spiegelt auch meinen Gesamteindruck vom Tierheim wider. Das Tierheim in Miskolc ist nicht das Ende, sondern nur die Brücke in ein besseres Leben.



Nach gefühlten 1000 Eindrücken, die auf uns eingedrungen sind, machten wir uns daran, die Neuankömmlinge zu fotografieren, sodass wir diese später auf der Vereinswebseite aufnehmen können. Besonders aufgefallen sind mit hierbei die drei Dackel-Mischlinge, die kurz vor unserer Ankunft von der Tötung hier in das Tierheim gekommen sind. Man fragt sich, wie solche schönen Hunde in der Tötung landen können. Es ist unverständlich.



Nach einem kurzen Mittagessen, einem erneuten Reifenwechsel (schadensbedingt) und einem kurzen Aufenthalt im Hotel, wo wir zumindest zwei Stunden schlafen konnten, machten wir uns gegen 19 Uhr erneut auf dem Weg in das Tierheim, um mit dem Boarding der Hunde zu beginnen.

Die Transportboxen wurden vorbereitet. Alle benötigten Papiere für die Überführung wurden bereitgelegt. Die Hunde wurden einzeln aus ihrem bisherigen Zuhause geführt und bekamen neben ihrem obligatorischen Sicherheitsgeschirr noch eine letzte Umarmung durch die Mitarbeiter des Tierheims.



Nach der Kontrolle, ob die Chipnummer des Hundes zu dem dazugehörigen EU- Ausweis passte, durfte dieser die jeweilige Transportbox betreten und warten, bis das Boarding abgeschlossen war. Als alle Hunde eingeladen waren, alle Papiere verstaut und wir uns verabschiedet hatten, ging es los. Gut 1400 Kilometer zurück nach Deutschland. Ein neues Leben für 19 Hunde und ganz viel Hoffnung im Gepäck.

Obwohl wir alle ziemlich gerädert waren, verlief die Fahrt zurück nach Deutschland schnell und ohne Probleme. Sowohl die ungarische als auch die österreichische Grenze waren problemlos und ohne großen zeitlichen Verlust passiert. Wir versuchten wie immer, die neuen Familien und auch die neuen Pflegefamilie permanent via der zuvor eingerichteten WhatsApp Gruppe auf dem Laufenden zu halten.

Um 06:30 Uhr erreichten wir unseren ersten Stopp in Regensburg. Endlich durfte der erste Hund in sein neues Leben starten. Natürlich war auch hier Abstand zu wahren. Trotzdem war die Freude zu spüren, sowohl von der neuen Familie als auch von der kleinen Fellnase. Um kurz vor 9 Uhr erreichten wir Würzburg, um 10:30 Uhr Medenbach und um 11:30 Uhr Montabaur, wo für jeweils einen Hund die Reise zu Ende war.

Um 13 Uhr erreichten wir Hilden. Das Ziel einer langen Reise für die meisten unserer Passagiere. Irgendwie hatte man sich gesamte Zeit auf diesen Moment gefreut. Angefangen von Miskolc bis jetzt nach Hilden. Es ist der Moment, wenn die Hunde nach und nach aus dem Transporter geladen werden und durch ihre neuen Familien in Empfang



genommen werden, der es ausmacht, eine solche Fahrt mit zu machen. Die Freude auf beiden Seiten, wenn alle realisieren, dass das der Moment ist, an dem eine Geschichte endet und eine neue Geschichte beginnt. Jeder dieser Momente wurde wie immer auf einem Foto festgehalten, auch wenn dies oft durch die Hygienemaßnahmen erschwert wurde.

Diese 2 ½ Tagen mit knapp 3000 Kilometern waren wirklich anstrengend, aber auch bereichernd. Für uns als auch für unsere Passagiere. Geladen mit Eindrücken, netten Leuten und großartigen Hunden. Ich weiß nun zu schätzen, was das Tierheim in Miskolc und auch die Mitarbeiter von Canifair auf sich nehmen, um den Hunden hier in Deutschland ein neues Leben zu schenken. Ich bin dankbar, dass ich das miterleben durfte und weiß, dass dies nicht meine letzte Fahrt nach Ungarn gewesen ist. Ich bin beeindruckt, mit wie viel Liebe und Fürsorge sich die Mitarbeiter des Tierheims um die Hunde kümmern und nicht aufgeben, an eine bessere Zukunft für unsere vierbeinigen Freunde zu glauben. Auch wenn durch die aktuellen Umstände alles etwas schwieriger ist und ich liebend gerne noch mehr Zeit im Tierheim verbracht hätte, bin ich mir nun umso sicherer, dass alle Hunde die Chance verdient haben, gerettet zu werden.



Bis zur nächsten Tour!

Euer September- Fahrerteam

Lukas, Sandra und Nico